## Predigt zu Josua 2,1–21

**17. Sonntag nach Trinitatis (12. Oktober 2025) – Reihe I**

# Das rote Seil

***Predigttext:*** *1 Josua aber, der Sohn Nuns, sandte von Schittim zwei Männer heimlich als Kundschafter aus und sagte ihnen: Geht hin, seht das Land an, auch Jericho. Die gingen hin und kamen in das Haus einer Hure, die hieß Rahab, und kehrten dort ein. 2 Da wurde dem König von Jericho angesagt: Siehe, es sind in dieser Nacht Männer von den Israeliten hereingekommen, um das Land zu erkunden. 3 Da sandte der König von Jericho zu Rahab und ließ ihr sagen: Gib die Männer heraus, die zu dir in dein Haus gekommen sind; denn sie sind gekommen, um das ganze Land zu erkunden. 4 Aber die Frau nahm die beiden Männer und verbarg sie. Und sie sprach: Ja, es sind Männer zu mir hereingekommen, aber ich wusste nicht, woher sie waren. 5 Und als man das Stadttor schließen wollte, da es finster wurde, gingen die Männer hinaus, und ich weiß nicht, wo sie hingegangen sind. Jagt ihnen eilends nach, dann werdet ihr sie ergreifen. 6 Sie aber hatte sie auf das Dach steigen lassen und unter den Flachsstängeln versteckt, die sie auf dem Dach ausgebreitet hatte. 7 Die Verfolger aber jagten ihnen nach auf dem Wege zum Jordan bis an die Furten, und man schloss das Tor zu, als sie draußen waren. 8 Und ehe die Männer sich schlafen legten, stieg Rahab zu ihnen hinauf auf das Dach 9 und sprach zu ihnen: Ich weiß, dass der HERR euch das Land gegeben hat; denn ein Schrecken vor euch ist über uns gefallen, und alle Bewohner des Landes sind vor euch feige geworden. 10 Denn wir haben gehört, wie der HERR das Wasser im Schilfmeer ausgetrocknet hat vor euch her, als ihr aus Ägypten zogt, und was ihr den beiden Königen der Amoriter, Sihon und Og, jenseits des Jordans getan*

*habt, wie ihr an ihnen den Bann vollstreckt habt. 11 Und seitdem wir das gehört haben, ist unser Herz verzagt, und es wagt keiner mehr, vor euch zu atmen; denn der HERR, euer Gott, ist Gott oben im Himmel und unten auf Erden. 12 So schwört mir nun bei dem HERRN, weil ich an euch Barmherzigkeit getan habe, dass auch ihr an meines Vaters Hause Barmherzigkeit tut, und gebt mir ein sicheres Zeichen, 13 dass ihr leben lasst meinen Vater, meine Mutter, meine Brüder und meine Schwestern und alles, was sie haben, und uns vom Tode errettet. 14 Die Männer sprachen zu ihr: Tun wir nicht Barmherzigkeit und Treue an dir, wenn uns der HERR das Land gibt, so wollen wir selbst des Todes sein, sofern du unsere Sache nicht verrätst. 15 Da ließ Rahab sie an einem Seil durchs Fenster hinab; denn ihr Haus war an der Stadtmauer, und sie wohnte an der Mauer. 16 Und sie sprach zu ihnen: Geht auf das Gebirge, dass eure Verfolger euch nicht begegnen, und verbergt euch dort drei Tage, bis zurückkommen, die euch nachjagen; danach geht eures Weges. 17 Die Männer aber sprachen zu ihr: So wollen wir den Eid einlösen, den du uns hast schwören lassen: 18 Wenn wir ins Land kommen, so sollst du dies rote Seil in das Fenster knüpfen, durch das du uns herabgelassen hast, und zu dir ins Haus versammeln deinen Vater, deine Mutter, deine Brüder und deines Vaters ganzes Haus. 19 So soll es sein: Wer zur Tür deines Hauses herausgeht, dessen Blut komme über sein Haupt, aber wir seien unschuldig; doch das Blut aller, die in deinem Hause bleiben, soll über unser Haupt kommen, wenn Hand an sie gelegt wird. 20 Und wenn du etwas von dieser unserer Sache verrätst, so sind wir frei von dem Eid, den du uns hast schwören lassen. 21 Sie sprach: Es sei, wie ihr sagt!, und ließ sie gehen. Und sie gingen weg. Und sie knüpfte das rote Seil ins Fenster.*

***

**Liebe Gemeinde,** eine Episode aus der Zeit der Landnahme. Schillernd. Zwiespältig. Bilder drängen sich auf. Stellen sich quer. Lösen vielleicht auch Empörung aus. Gerade angesichts der gegenwärtigen Situation im Nahen Osten. Die große Frage an uns ist die: Halten wir diese Geschichte aus oder macht sie uns so wütend, dass wir gar nicht mehr hören, was sie uns sagen könnte?

Die Botschaft dieser Geschichte ist: Man muss Israel nicht vernichten und auslöschen wollen. Man muss Juden nicht hassen. Man muss Juden nicht totschlagen. Dafür steht Rahab. Dafür steht ihr Handeln als Gerechte aus den Völkern.

## I. Rahab – Verräterin oder Werkzeug Gottes?

Wie ist Rahabs Handeln zu beurteilen? Hat sie mit dem Feind kollaboriert, um ihre Familie zu retten, auch wenn sie damit die Niederlage ihrer Stadt in Kauf nimmt? Oder hat sie sich einbeziehen lassen in Gottes Geschichte mit seinem Volk? Wurde sie sein Werkzeug?

Rahab erklärt sich selbst gegenüber den beiden Fremden. Und man staunt, wie offen und ehrlich sie spricht – und wie tiefgründig theologisch. Ja, man habe bis nach Jericho von den gewaltigen Taten ihres Gottes gehört. Dass er sein Volk aus der ägyptischen Sklaverei befreit und durch das Schilfmeer hindurchgeführt habe. Diese und andere Geschichten hätten die Leute in Jericho in Schrecken versetzt. Und daraus zieht Rahab nun ihre eigenen Schlüsse: „Mir ist klar geworden: Dieser Gott ist offensichtlich stärker und größer als die mir bisher bekannten kanaanäischen Götter. Er hat euch das Land gegeben. Über Jerichos Zukunft ist bereits entschieden. Ich werde mich diesem Gott nicht in den Weg stellen.“

Liebe Gemeinde, wäre diese Erzählung eine reine Kriegsreportage, könnte man Rahabs Verhalten als Verrat oder berechnende Schläue abtun. Sie ist aber als Glaubensgeschichte erzählt: wie eine kanaanäische Frau den Gott Israels als wahren Gott entdeckt. Ja, mehr noch: wie sie aktiver Teil wird von Gottes Geschichte mit seinem Volk.

## II. Verabredungen unter Eid

Rahab nimmt nun die beiden Männer für die Rettung ihrer eigenen Großfamilie in Pflicht. Sie fordert von ihnen ein sicheres Zeichen. Man spürt ihre Angst vor Verrat und Meineid. Das ist sehr nachvollziehbar. Denn was für ein Risiko geht sie ein, ihr Schicksal und das ihrer Angehörigen in die Hände wildfremder Menschen zu legen! Noch dazu in einer kriegerischen Situation. Und von ihrem Beruf her weiß sie, wie Menschen ticken, wie wenig ihr Wort oft wert ist. Rahab ist nicht nur eine selbstlose Helferin. Sie will auch Sicherheit für den „Tag X".

Die beiden Juden lassen sich auf eine solche Abmachung ein. Sie haben ja Rahab ihr Leben zu verdanken. Unter Eid werden Verabredungen für den Tag der Einnahme Jerichos getroffen. Das rote Seil spielt dabei die zentrale Rolle.

## III. Das rote Seil

Rahab lässt die Beiden am roten Seil außerhalb der Stadtmauern herab. Es wird für sie zum Rettungsseil. Sie hangeln sich hinab ins Freie, und können unerkannt fliehen. Vielleicht kommen uns Erinnerungen in den Sinn, wo wir selbst in Gefahr waren. Was war unser Rettungsseil?

Stellvertretend zwei Stimmen: „Das Gebet war für mich wie ein Glockenseil, an dem ich immer wieder zog in der Hoffnung, dass es in Gottes Ohren klingelt, dass er mich in meiner Not sieht. Und tatsächlich, er hat mir geholfen." – „Ich steckte in einem Irrgarten, wusste nicht mehr aus noch ein. Allein hätte ich nicht herausgefunden. Aber es gab Menschen, die mit mir den Weg suchten. Sie waren das Rettungsseil aus diesem Labyrinth. Gott hat sie mir geschickt."

Das rote Seil wird dann auch umgekehrt für Rahab und ihre Familie zum Schutzzeichen, das ihr Leben rettet. Wenn die Israeliten ins Land kommen, soll sie das rote Seil ins Fenster knüpfen. Alle, die sich dann in ihrem Haus aufhalten, werden vom Tode verschont werden.

Das hebräische Wort für Seil „tikwa" bedeutet zugleich „Hoffnung". Rahab bindet mit dem roten Seil buchstäblich die Hoffnung an ihr Fenster. Und sie, die kanaanäische Frau, lässt sich mit dem Seil aus rotem Hanf in die Hoffnungsgeschichte des Volkes Israel und seines Gottes einbinden.

## IV. Rahab – „im Dienste seiner Majestät"

Rahab, Meisterin in Verführungskünsten, verführt die beiden jüdischen Männer mitnichten zur Verehrung fremder Götter. Nein, sie verführt diese zum Glauben an ihren eigenen Gott! Denn sie sagt ihnen den entscheidenden Satz: „Denn der EWIGE, euer Gott ist oben im Himmel und unten auf der Erde."

Das ist eine Art Glaubensbekenntnis – aus dem Munde dieser fremden Frau. Sie sagt ihnen: „Seht doch, die rettende Macht eures Gottes reicht bis auf die Erde. Darum habt ihr allen Grund, auf ihn zu hoffen, mit ihm zu rechnen." Rahab wird hier gleichsam zur theologischen Lehrerin.

## V. Rahab – eine der Urmütter Jesu

Ja, sie hat es tatsächlich bis in den Stammbaum Jesu geschafft. Als eine der ganz wenigen Frauen

wird sie dort namentlich erwähnt. Hören Sie den Anfang des Matthäusevangeliums:

> „Dies ist das Buch der Geschichte Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams. Abraham zeugte Isaak. Isaak zeugte Jakob. Jakob zeugte Juda und seine Brüder. Juda zeugte Perez und Serach mit der Tamar. Perez zeugte Hezron. Hezron zeugte Ram. Ram zeugte Amminadab. Amminadab zeugte Nachschon. Nachschon zeugte Salmon. Salmon zeugte Boas mit der Rahab. Boas zeugte Obed mit der Rut. Obed zeugte Isai. Isai zeugte den König David.“

Was verbindet Rahab und Jesus? Auf jeden Fall ihr ungeheurer Mut. Beide wagen es, in einer Welt voller Gewalt und Feindseligkeit Brücken zu bauen und Leben zu retten. Rahab wird gleichsam zum Rettungsseil für die beiden Spione. Jesus Christus wird zum Rettungsseil für die ganze Welt.

Wir haben die Worte Rahabs gut im Ohr: „Euer Gott, ist Gott oben im Himmel und unten auf Erden.“ Das löst Gott in Jesus Christus auf neue Weise ein. In Jesus kommt Gott selbst auf die Erde, zum Greifen nah. Und schreibt seine Hoffnungsgeschichte weiter, schlägt ein neues Kapitel auf. Nicht nur Einzelne wie Rahab und Ruth, sondern die nichtjüdischen Völker insgesamt werden in die Hoffnungsgeschichte seines Volkes mit einbezogen. Das rote Seil der Hoffnung reicht bis in unsere Gegenwart, reicht bis in dein und mein Leben hinein. Wir dürfen nach ihm greifen. Denn Jesus Christus, die Hoffnung der Welt, hat uns versprochen: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ (Mt 28,20b).

**Amen.**

*Dr. Gottfried Claß*
*Kirchweg 5/1*
*88048 Friedrichshafen*
*E-Mail: class.g@gmx.de*

**Forum Kirche & Theologie e. V.**

Sitz: Leipzig, VR-Nr. 8021

Funkenburgstraße 27
04109 Leipzig
info@forumkth.net

IBAN: DE47 8605 5592 1090 3536 65 BIC: WELADE8LXXX Sparkasse Leipzig

Impressum/Datenschutz